

«MIINI MEINIG»

## Basar

VON VIRGINIA STOLL



Nachdem nun bald alle Vereins-Chränzli auf dem Lande durch sind, folgen vielerorts die Chile-Basare. Warum man bei einem Gottesdienst, meist ausserhalb

der Kirche, verbunden mit einem einfachen Mittagmahl und einer Verkaufsecke mit Handarbeiten aller Art, von Basar spricht, ist mir zwar ein Rätsel.

Bei einem Basar denke ich immer spontan an einen orientalischen Markt mit farbigen Tüchern, Teppichen, Gewürze, Gemüse, Früchte, Schmuck und vieles Allerlei. Dazu charmant-gewiefte Händler, die einem rot-gefärbte Holzspäne als echt-regionale Safran verkaufen (mir passiert).

Ja, da war ich «Huhn vom Lande» einmal ennet des Mittelmeers und wollte mit regionaler Landwirtschaft die Daheimgebliebenen beglücken und dann so ein Pech. Auch das Feilschen um den Preis lag mir nicht wirklich, und ich habe dieses Treiben immer über die Schultern eines anderen Touristen verfolgt.

Der Basar hat nebst all dem Schönen für alle Sinne auch etwas Anrühiges an sich (mini Meinig).

Aber vielleicht gehen ja die Basar-Händler jeden Abend zur Beichte und werfen etwas vom Gewinn in den Opferstock.

Doch zurück in die Haamet (Schweiz), wo seit diesem Montag bis zum 17. März 2023 auch Basar-Zeit ist. Dieser findet in den «heiligen Hallen» in Bern statt. Die Frühjahrs-session ist in vollem Gange, und auch da wird gefeilscht wie in einem orientalischen Basar.

Nur leider ist der «Händler» (Politiker/in) oftmals das Sprachrohr von «Hinz und Kunz» (nett formuliert) und das Einstehen für eine erfolgreiche Schweiz bzw. nur so viel Geld ausgeben, wie man hat und nicht immer noch mehr Kässli für Privatinteressen öffnen, geht bachab.

Ja, hätte ich einmal einen Wunsch frei, dann würde ich in einen weisshaarigen Politiker, äxgüsi, es herrscht Gleichberechtigung, oder in eine rumpflige Politikerin schlüpfen, und die Wände da oben wackeln lassen. Heissa, da wäre ich im Element.

Doch aufgepasst, der Wahlherbst naht im Sauseschritt, drum prüft schon jetzt, wer da darf mit.



SYMBOLBILD ARCHIV SHBV

Frühjahrs-session im Bundeshaus: Basarzeit für Kolumnistin Virginia Stoll.

## BTS und RAUS in Gottes Hand

Andreas Keller organisiert seit Jahren christliche Anlässe für Bäuerinnen und Bauern. Schwerpunkt ist die zweijährliche Bauernkonferenz, die heuer vom 3. bis 5. März in Winterthur stattfindet. Ab nächsten Freitag ist auch Andreas Kellers neues Buch «geerdet» erhältlich. Es bringt den Glauben weg vom Zuckerguss und hin zum Stallmist – warum, erklärt der Autor im Gespräch mit dem Schaffhauser Bauer.

INTERVIEW: SANNA BÜHRER WINIGER

Schaffhauser Bauer: Andreas Keller, Sie sind logischerweise Autor, denn wir sprechen gleich über Ihr neues Buch «geerdet». Was sind Sie noch?

**Andreas Keller, Autor und Gesamtleiter Stiftung Scheife, Winterthur:** Ich würde mich als Liebhaber von Gott und Menschen bezeichnen, weit gereist und doch mit tiefen lokalen Wurzeln, Ehemann, Vater von vier Kindern. Mir ist es auf der Kanzel, in Werkstätten, auf dem Traktor oder an den Stammtischen pudelwohl. Ich arbeite gerne mit Werkzeugen, Büchern, aber vor allem mit Menschen. Beruflich bin ich Gesamtleiter der Stiftung Schleife, einer christlichen, überkonfessionellen Bewegung, die Menschen und verschiedene Gruppierungen in ihrer praktischen und geistlichen Entwicklung fördert.

Glaube, Beziehung zu Gott – was bedeutet das für Sie?

Der Glaube ist für mich das Bindeglied zwischen Himmel und Erde. Ich weiss: Ich gehöre auf diese Erde, ich bin gewollt und kein Zufallsprodukt. Je mehr ich glaube, umso fester werden meine Schritte auf Erden. Und zugleich weiss ich: Es wartet eine ewige Heimat auf mich, die man mit nichts auf dieser Welt vergleichen kann und für die es sich zu leben lohnt.

Sie setzen sich seit Jahren für die Bauernfamilien ein und arbeiten mit ihnen zusammen – warum?

Ich komme väterlicherseits aus einem Bauern- und Heimstickergeschlecht und hatte schon als Kind einen tiefen Bezug zur Landwirtschaft. Nachdem ich lange Zeit in Übersee tätig war, kam ich wieder zurück auf den heimatischen Schollen. In mir wuchs die Überzeugung, dass für die kommenden globalen und gesellschaftlichen Umwälzungen Bauernfamilien wichtige Schlüssel haben, die noch vielen zum



BILD STIFTUNG SCHLEIFE

Am kommenden Wochenende läutet Andreas Keller einmal mehr die «Bauernkonferenz» in Winterthur ein und damit auch den Bezug seines Buchs «geerdet».

Segen werden würden. So bin ich Stück für Stück in diese Arbeit hineingewachsen.

Ab morgen findet die heurige Bauernkonferenz statt (siehe Schwarzes Brett, S. 2) und Ihr neues Buch «geerdet» erscheint auf diesen Zeitpunkt. War der Titel Programm oder Ergebnis? Grundlage des Buchs sind die vielen Bauernbriefe, die ich während der letzten 14 Jahre an Hunderte von Bäuerinnen und Bauern geschrieben habe. In den vielen Gesprächen, die ich mit ihnen führen durfte, empfand ich ihren Glauben als wirklich «geerdet». Darum war es dann naheliegend, diesen Titel zu verwenden.

Sie verbinden darin Worte der Bibel mit dem alltäglichen Leben, mit seinen Höhen und Tiefen. Warum dieser Ansatz?

Weil genau in diesen Herausforderungen der Glaube zum Tragen kommen soll. Die Vermittlung des Glaubens soll ohne frommen Zuckerguss auskommen, sondern sich in unseren irdischen Realitäten als wahr erweisen. Wir haben keinen «Sonntags-Gott», sondern einen Gott, der uns im Staub, in den Herausforderungen, aber auch in den Freuden des Alltags begegnen möchte.

Gottes Sohn ist ja selber in einem KMU-Betrieb aufgewachsen.

Ein roter Faden zieht sich durch das Buch: Die Leserschaft wird eingeladen, auch bei schwierigen Problemstellungen Gott um Hilfe zu bitten, z. B. bei Verhandlungen rund um den Milchmarkt. Warum? Das ist ja eine sehr irdische Angelegenheit. Hunderte von Bäuerinnen und Bauern erleben, dass Gott an ihrem Alltagsleben interessiert ist und nicht einfach Zuschauer auf der Tribüne unseres Lebens sein möchte. Darum heisst es in der Bibel: «Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt».

Schauen Sie nur das Wunder unseres hochkomplexen Körpers an! Dieser Gott versteht die schwierigsten Zusammenhänge, er hat sie ja erschaffen! Warum sollte er nicht auch Lösungen in hochkomplexen Problemen schenken wollen?

Sie schreiben von einer «Gebetsarmee» der Bäuerinnen und Bauern. Sie nennen sie ein Volk von Kämpfern und rufen sie auf, das Land zu besetzen. Das klingt kriegerisch. Wie meinen Sie das?

Das Wort «Gebetsarmee» wird in der Kirchengeschichte immer wieder gebraucht. Auch in unserem Land. So schätzt man, dass z.B. allein im Luzerner Hinterland am Anfang des 19. Jahrhunderts Tausende von Beterinnen und Beter das damalige Geschick der Politik entscheidend mit beeinflussten. Mit diesen Begriffen bringe ich zum Ausdruck, dass wir den negativen Tendenzen im Gebet mit Entschlossenheit entgegentreten sollen.

In «geerdet» sprechen Sie schwere Lebenskrisen an. Wie soll der Glaube helfen, wenn man sich in einer schwierigen Situation vielleicht grad so richtig im Stich gelassen fühlt. Und nicht versteht, warum Gott das zulässt? Die Frage «Warum lässt Gott das zu?» bewegt die Menschen seit Anfang unserer Geschichtsschreibung. Das kommt schon darin zum Ausdruck, dass Gottes Sohn, der als Mensch ein fehlerloses Leben führte, einen schrecklichen Tod am Kreuz sterben musste. Doch in dieser vermeintlichen Niederlage steckte der grösste Sieg für eine an sich verlorene Menschheit. Darum vermittelt uns die Bibel eine Botschaft, dass in Rückschlägen schon der

Fortschritt schlummert, wenn wir denn unser Vertrauen an Gott nicht wegwerfen. Meine Urgrossmutter war eine gläubige Bauersfrau, die viel Leid erleben musste. Sie starb, ohne dass sich ihr Umfeld gross verändert hatte. Und dennoch stehe ich lange nach ihrem Tod auf ihren Schultern und ernte, was sie gesät hat. Der Glaube an einen guten Gott, der keine Fehler macht, ist ein Anker in schwierigen Zeiten, der uns durch die tiefsten Täler zu führen vermag.

Ein Kapitel widmen Sie explizit der Agrarpolitik – ein etwas grosser Spagat. Die Politik setzt sich im Kern für das Gelingen und die richtigen Rahmenbedingungen für unsere Gesellschaft ein. Und auch der Glaube ist nie nur etwas Persönliches, sondern der Glaube gestaltet und «sucht der Stadt Bestes», wie die Bibel sagt. Da gibt es viele Schnittstellen, die – so zeigt es uns die Geschichte – einen enorm positiven Einfluss auf unsere Gesellschaft hatten und immer noch haben.

Und wenn ein Christ, eine Christin etwas anders sieht? Wie viel Platz für verschiedene Meinungen gibts im Glauben aus Ihrer Sicht?

Sogar in der Bibel wird gestritten und es gibt Berichte über verschiedene Meinungen und Konflikte. Verschiedene Meinungen sind kein Weltuntergang, sondern eine Chance – ich nenne das «den Höheren Weg» gehen zu können. Gerade Christen haben hier eine Chance, der zunehmenden Polarisierung den Stachel zu ziehen und einer Gesellschaft zu zeigen, dass man sich auch mit unterschiedlichen Meinungen gern haben und zusammen arbeiten kann.

Die Landwirtschaft steht häufig in der Kritik, dass sie mit der Umwelt nicht schonend umgeht. Auch das greifen Sie in Ihrem Buch auf. Gott, Schöpfung, Bauern, Bäuerinnen – wie schätzen Sie dieses Verhältnis ein?

Es ist im Kern ein zutiefst harmonisches Verhältnis, welches wir wieder neu entdecken müssen. Gott schuf den Menschen aus der Ackererde und gab ihm das Mandat, die Schöpfung zu bebauen und zu bewahren. Plakatativ gesagt: Schon im Paradies gab Gott dem Menschen einen wirtschaftlichen wie beschützenden Auftrag, verbunden mit einem tiefen Bezug «zur Scholle», aus der wir kommen und zu dem unsere sterbliche Hülle einst wieder zurückkehrt.

Ich erlebe die meisten Bäuerinnen und Bauern als Menschen, die von Herzen gerne produzieren, denen aber auch die Bewahrung der Schöpfung ein tiefes Anliegen ist. Lassen wir uns da nicht ins Bockshorn jagen!

Möchten Sie den Leser/-innen noch etwas auf den Weg geben?

Den Bäuerinnen und Bauern möchte ich sagen: Wie gut, dass es euch gibt! Behaltet eure Würde und besinnt euch auf die Werte, die unser Land über die Jahrhunderte zu einer Perle geformt haben. Ein geerdeter, alltagsnaher Gott wird euch begegnen, wenn ihr den Mut habt, ihn inmitten eurer «Büez» zu suchen.

Den anderen Leserinnen und Lesern möchte ich sagen: Nehmt die Chance wahr, Brückenbauer zwischen Stadt und Land zu werden. Stellt euch auf den Höfen respektive den euch nahe liegenden Bauernfamilien in eurem Umfeld mit Namen vor. Und fragt nicht nur nach deren Hofprodukten, sondern nach ihrem Wohlergehen.

Wir brauchen einander und werden uns in Zukunft noch mehr brauchen als je zuvor!

## INFO

## Glaube im Alltag – kurz und knackig

«Das vorliegende Büchlein ist ein sehr wertvolles Konzentrat, ja eine Schatztruhe für die kurzen Pausen im Alltag. Es öffnet uns den Blick von der irdischen Ebene zur himmlischen, göttlichen Dimension und lässt uns die vermeintlich grossen täglichen Herausforderungen im richtigen Licht sehen. Gott hat viel mehr bereit für Sie und für mich. Es liegt an uns, uns täglich an diese himmlische, unversiegbare Quelle anzuschliessen.» Hansueli Graf, Landwirt und Kantonsrat SH

## Eckdaten des Buchs:

Titel: geerdet  
Autor: Andreas Keller  
Format: 144 S., gebunden / eBook  
Verlag: Schleifeverlag  
ISBN: 9783905991864  
Bezug: ab 3. März 2023

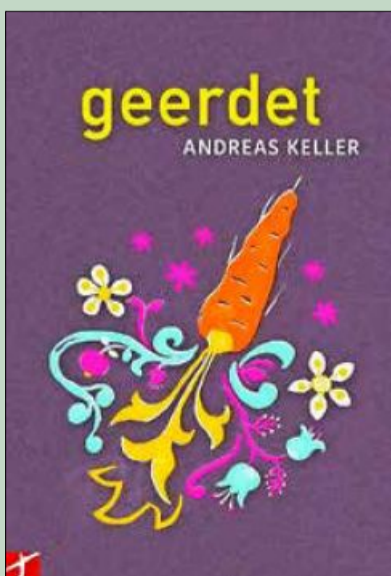


BILD SCHLEIFEVERLAG.CH

So sieht das Cover des Buches «geerdet» aus.

## LANDFRAUEN WEITERBILDUNG

### Zielorientiert in die Zukunft

Der Schweizer Bäuerinnen- und Landfrauenverband startet ab September den modulären Lehrgang «Wir gestalten die Zukunft – kompetent, engagiert und vernetzt.»



Frauen können sich durch den neuen Lehrgang fit machen, ihre Anliegen wirkungsvoll und bedacht zu vertreten, sich selbst und andere beherzt zu leiten sowie mit Freude die Zukunft zu gestalten, kommentiert der Schweizerische Bäuerinnen- und Landfrauenverband den neuen Lehrgang.

#### Module auch einzeln besuchen

Dieser ist in sieben Module gegliedert, das erste findet im September 2023 statt. Die Weiterbildung spricht Frauen an, die ihre Anliegen in Gremien wirkungsvoll und bedacht vertreten möchten.

Nicht alle Module müssen besucht werden: Die Teilnehmerinnen können das Programm nach ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten zusammenstellen. Der Lehrgang kann als Ganzes gebucht werden oder in einzelnen Modulen. Die sieben Module umfassen folgende Themen:

- **Modul 1:** Persönlichkeit und Leitung
- **Modul 2:** Wie kommuniziere ich wirkungsvoll und authentisch?
- **Modul 3:** Wie bearbeite ich Konflikte konstruktiv und führe Verhandlungen ziel- und selbstbewusst?
- **Modul 4:** Wie führe und leite ich bewusst?
- **Modul 5:** Wie vernetze ich mich professionell?
- **Modul 6:** Was sind die wichtigen Leitlinien in der nachhaltigen, zukunftsorientierten Agrarpolitik?
- **Modul 7:** Zukunftswerkstatt mit landwirtschaftlichen Organisationen zu aktuellem Thema.

#### Klare Zielsetzungen bringen vorwärts

Der Lehrgang stellt klar definierte Ziele auf, auf welche die Teilnehmerinnen hinarbeiten. Sie

- nehmen die *positiven Seiten des Engagements* wahr und stärken ihre Motivation und Kompetenzen für Gremien und Gruppenarbeiten.
- *reflektieren ihre Rolle als Bäuerin, Fach- und Berufsfrau* innerhalb des agrarpolitischen Systems, kennen ihre Haltung und die Ziele, die sie erreichen wollen.
- ordnen sich nicht unter, sondern *nehmen ihren Raum ein* und sorgen dafür, dass er respektiert wird. Machtstrukturen nehmen sie als solche wahr und finden Wege, um Eigen-Macht in Vernetzung mit anderen konstruktiv einzusetzen.
- *fühlen sich in fachlichen Themen sicher*, stellen Fragen zur Vertiefung und zur Differenzierung.

► Sie agieren in gemischten Gremien oder in der Politik *selbstbewusst* und nutzen ihre Rolle. Sie bringen sich und ihre Sichtweise als Frau und Bäuerin aktiv ein.

Die Teilnahme am Kurs unterstützt die Bäuerinnen und Landfrauen

- sich ihre eigene Meinung zur (Agrar-)Politik zu bilden.
- Methoden und Instrumente der Themenzentrierten Interaktion (TZI) und andere Modelle für ihre Leitungstätigkeit zu nutzen.
- Gruppendynamiken wahrzunehmen und mit passenden Interventionen förderlich einzugreifen sowie die eigene Rolle in Gruppen aktiv zu gestalten.

► mit Widerstand adäquat umzugehen, so dass er nicht verstärkt, sondern gewandelt wird.

► ihre Wirkung einzuschätzen und weiterzuentwickeln.

► rhetorisch geschickt aufzutreten und andere zu überzeugen. Sie behalten den roten Faden und nutzen rhetorische Strukturierungshilfen adäquat.

► ihr Leitungs-konzept und ihre Werte zu formulieren und dementsprechend zu handeln und gestaltend umzusetzen.

► Sitzungen lebendig und zielführend zu leiten, sodass die Teilnehmenden eine Wachstumsmentalität leben und aktiv sind.

► Geschlechtsstereotypische Verhaltensweisen entlarven sie bei sich und anderen und können sich in einem erweiterten Verhaltensspektrum befreit bewegen.

► sich medienwirksam, sicher und authentisch in der Öffentlichkeit, in Radio, Fernsehen und sozialen Medien (dort z.B. mittels Videos) zu präsentieren.

Die Module finden vor Ort in Brugg oder online statt. Geleitet wird der Lehrgang von zwei Fachfrauen, die sich gut kennen:

► **Ulrike Ahrens-Fischer** ist Sprechwissenschaftlerin DGSS, Supervisorin/Coach, Mediatorin, Teamentwicklerin, Moderatorin, Trainerin für Kommunikation/Rhetorik, Leadership, seit 2020 in eigener Firma KOMVISIO GmbH.

► **Barbara Eppler** ist Sprechwissenschaftlerin DGSS, MSc Supervisorin/Coach, Team- und Organisationsentwicklerin und -beraterin bso sowie Geschäftsführerin KOMVISIO GmbH Winterthur.

#### Liebe Bäuerinnen und Landfrauen...

... alle Details, auch zu Daten und Kosten, findet Ihr auf [www.landfrauen.ch](http://www.landfrauen.ch) > Bildung > Modularer Lehrgang. Für weitere Fragen stehen Euch die Frauen vom SBLV gerne zur Verfügung, über Tel. 056 441 12 63 oder per E-Mail. Zögert nicht, Euch anzumelden, die Plätze sind beschränkt.

sbw/sbw

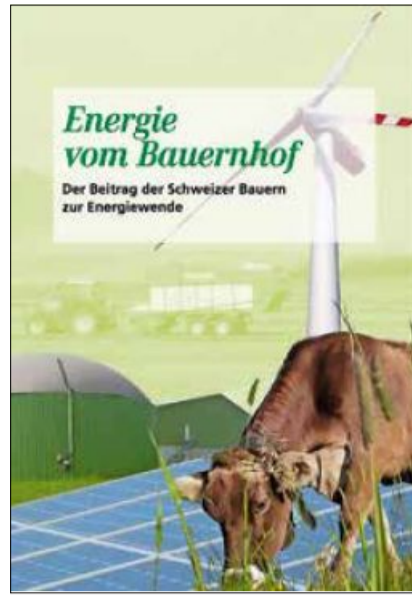


BILD LID.CH

Dies ist eine der vielen informativen Gratis-Broschüren des LID.

#### SO ISCH ES!

### Und was machen die Bauern eigentlich?

«Und was machen die Bauern gegen den Klimawandel?», fragte unlängst ein User der Sozialen Medien, im Zusammenhang gesehen nicht emotionsneutral. Positive Antworten gibt es viele. Zu finden sind sie kinderleicht.

«Und was machen die Bauern gegen den Klimawandel?» Die Frage des Users ist berechtigt, da er offenbar grad gar keine Antworten kennt. Der herablassende Sarkasmus ist es hingegen nicht. Denn wer voreilig und plakativ richtet, zeigt vor allem eins: Dass er keine Ahnung hat.

Offenbar kennt der erwähnte Herr zum Beispiel die Broschüren des Landwirtschaftlichen Informationsdienstes nicht.

Hätte er das Heftli «Energie vom Bauernhof» gelesen, wüsste er bereits zu einem wichtigen Thema Bescheid. Er wüsste, dass die Landwirte und Landwirtinnen immer mehr auf erneuerbare Energie setzen: auf jene der Sonne, des Holzes, manchmal auch des Wassers – und auch auf die Biogasproduktion. Er erführe übrigens nebenbei auch gleich noch, dass die Landwirtschaft zum Beispiel heute ungleich viel mehr Menschen ernähren muss als früher und damit ein «Pflanzblätz» und «s Äckerli» neben der Weide für «Blüem» und «Edelwiüss» die regionale, nationale bis globale Ernährung nicht mehr stemmen mag.

Würde der User gar noch, weitab vom Handy, in der Realität mit einem Landwirt, einer Landwirtin reden, dann erführe er zudem, dass es nicht immer einfach ist, sich mit Projekten rund um erneuerbare Energien gegen den Klimawandel zu stellen.

Die Einsprache gegen solche klimafreundlichen Vorhaben kommt übrigens in der Regel nicht aus der Reihe der Bauern selbst.

Hätte, täte, würde... Tun! Sachliche Informationen, Fakten und Zahlen gibts zum Beispiel auf [www.lid.ch](http://www.lid.ch) oder auf [www.landwirtschaft.ch](http://www.landwirtschaft.ch). sbw

## ERFOLG

### Swissmilk auf Platz 2

Athletinnen und Athleten brauchen auf dem Weg zu ihren sportlichen Zielen auch die Unterstützung von Profis in den Bereichen Training und Ernährung. Bei Sportswitch, wo sich bekannte Schweizer Athleten und Athletinnen einer für sie fremden Sportart stellen, geben sie ihr Wissen gemeinsam weiter. Ein Erfolg: Die Swissmilk-Kampagne landete mit einem Video von Sprint-Ass William Reais auf dem zweiten Platz in der Kategorie Long-Form-Video im Jahr 2022.

Sportswitch ging im vergangenen Jahr in die zweite Runde. Die Videos blieben der Grundidee treu und spielten weiterhin mit überraschenden sportlichen Gegensätzen.

Neu standen pro Sprachregion Sportlerinnen und Sportler aus dem Kraft- und dem Ausdauersport im Fokus. Zusammen mit Coaches und einer Ernährungsberaterin analysierten sie ihr Verhalten und erkannten mögliche Verbesserungspotenzial.

#### Best Long-Form-Videos

Die Qualität der Kampagne hat überzeugt: Das Video mit Sprinter William Reais landete im «Schweizer Youtube Ads Leaderbord» auf dem zweiten Platz in der Kategorie Long-Form-Videos (ab 31 Sekunden). Das Ranking wird mittels eines

Algorithmus bestimmt, der Views, organische Reichweite, Zuschauerbindung, Klicks und Sentiments berücksichtigt. Ganz überraschend kam der Preis nicht. «Durch ein gezieltes Targeting auf Youtube konnten wir unsere Zielgruppe direkt ansprechen, und die Ergebnisse können sich sehen lassen», sagt Umut Öztürk, Projektleiter Ernährung und einer der Köpfe hinter Sportswitch bei Swissmilk. Produziert wurde die Kampagne von Sir Mary, Mediapartner war Ceres Media.

#### Profis für ein junges Publikum

Die Social-Media-Serie basiert auf dem Konzept des Rollentauschs, bei dem Schweizer Athleten und Athletinnen aus ihrer Komfortzone heraustreten und sich einer neuen Sportart stellen. Die Inhalte wurden speziell für die junge Zielgruppe entwickelt und von einer reinen Youtube-Serie zu einer umfassenden Social-Media-Serie erweitert, die nun auch auf Tiktok, Snapchat und Instagram zu sehen ist.

Auf Youtube findet sich das Video unter <https://www.youtube.com/watch?v=x4oIzgi75EY>. «Der zweite Platz ist für uns eine Bestätigung dafür, dass wir mit unserer Aufklärungsarbeit bei der jungen Zielgruppe auf dem richtigen Weg sind», sagt Stefan Arnold, Marketingleiter der Schweizer Milchproduzenten (SMP). lid

## GVS JUBILÄUM

### 35 Jahre volles Engagement für den GVS

Hans Schaad feierte am 1. März 2023 sein 35-jähriges Dienstjubiläum in der GVS Weinkellerei.

Als äusserst pflichtbewusster und zuverlässiger Mitarbeiter bedient und betreut er die Etikettier- und Verpackungsmaschinen, hilft beim Keltern der Trauben sowie bei der Mostklärung mit dem Separator. Seine langjährige und umfangreiche Erfahrung bei der Weinbereitung und Weinabfüllung setzt er täglich gekonnt ein. Seine hilfsbereite und aufgestellte Art wird im Team sehr geschätzt.

Die Unternehmensleitung der GVS Gruppe und das Team der GVS Weinkellerei bedanken sich bei Hans Schaad für seinen engagierten Einsatz und gratulieren herzlich zum Jubiläum. Unternehmensleitung GVS Gruppe



BILD GVS GRUPPE

Herzliche Gratulation, Hans Schaad!

## ANZEIGE



Markus Schneider  
Winzer, Zürich

Wenn die eigenen Kulturen von Unwettern getroffen werden, ist es schmerzhaft. Wir sind beruhigt zu wissen, dass wir eine Versicherung bei der Schweizer Hagel abgeschlossen haben.



Schweizer Hagel  
Suisse Grêle  
Grandine Svizzera

[www.hagel.ch](http://www.hagel.ch)

Der Agrarversicherer

## DAS SCHWARZE BRETT

■ **Bauernkonferenz in Winterthur**  
Reithalle, Zeughausstr. 73  
Fr., 3. – So., 5. März.  
Die Bauernkonferenz beginnt am Fr., 3. März, um 19 Uhr und dauert bis zum So., 5. März, 16 Uhr. Auch der spontane Besuch einzelner Veranstaltungstage oder Blöcke ist möglich. Am Programm sind auch Schaffhauser Bäuerinnen und Bauern beteiligt. Weitere Details finden Sie unter [www.bauernkonferenz.ch](http://www.bauernkonferenz.ch)  
Herzlich willkommen!

■ **Feldspritzenkontrolle 2023**  
Mo., 6. / Di., 7. März: Gebr. Müller, Haldenhof, Neunkirch.  
Mi., 8. März: C. Tappolet, Gennersbrunn.  
Neu-, Um-, Abm. bei: Adrian Hug, sektion@vlt-sh.ch, 079 395 41 17.

■ **Mäuse regulieren im Futterbau**  
Di., 7. März, Im Furth, Bichelsee  
Flurbegehung, 2 Durchführungen, 9 und 13 Uhr, ca. 2,5 Std. Weitere Infos: Hanspeter Hug, Strickhof, Tel. 058 105 98 52.

■ **Rebensprayerkontrolle 2023**  
Mo., 13. – Mi., 15. März: Robert Roth, Hallau.  
Mo., 20. März: Cyril Tappolet, Gennersbrunn.  
Neu-, Um-, Abm.: Adrian Hug, sektion@vlt-sh.ch, 079 395 41 17.

■ **Pro specie rara**  
**Pflanzkartoffeln und Ostermärit**  
18. und 19. März, 9 – 17 Uhr, Bächtoldshof, Bernstr. 32, 3315 Bätterkinden. Zum Kauf angeboten werden über 50 rare Sorten an Saatkartoffeln.

#### Impressum Schaffhauser Bauer

Offizielles Organ des Schaffhauser Bauernverbandes (SHBV) und seiner Fachsektionen.

Der «Schaffhauser Bauer» erscheint jeden Donnerstag.

#### Redaktion:

Sanna Bühler Winiger (sbw)  
Buchenstrasse 43, 8212 Neuhausen  
Tel.: 052 633 31 11  
redaktion@schaffhauserbauer.ch  
[www.schaffhauserbauer.ch](http://www.schaffhauserbauer.ch)

#### Anzeigen:

Verlag «Schaffhauser Nachrichten»  
Tel.: 052 633 31 11  
Mail: [anzeigen@sh.ch](mailto:anzeigen@sh.ch)  
Annahmeschluss: jeweils Dienstag, 9.00 Uhr